

KN 17.5.2017

30 KIEL

## Gedenken an die Opfer des Porajmos

Landesverband der Sinti und Roma legt Kranz nieder

**MITTE.** Vor 77 Jahren begann die Deportation von Sinti und Roma aus Schleswig-Holstein. In ganz Deutschland wurden an jenem 16. Mai unzählige sogenannte „Zigeuner“ von den Nationalsozialisten in Konzentrations- und Vernichtungslager nach Polen verschleppt. Anlässlich dieses als „Porajmos“ bezeichneten Genozids traf sich am Dienstag an einem vor 20 Jahren platzierten Gedenkstein im Kieler Hiroshima-Park der Landesverband deutscher Sinti und Roma zur Kranzniederlegung mit zahlreichen Gästen.

### Gemeinsame Schweigeminute und mahnende Worte

Trotz des Regens fanden sich rund 50 Personen ein, um gemeinsam der Opfer des Völkermords zu gedenken – darunter auch Landtagspräsident Klaus Schlie, Stadtpräsident Hans-Werner Tovar und die Minderheitenbeauftragte des Landes, Renate Schnack. Matthäus Weiß, Vorsitzender des Landesverbandes der Sinti und Roma, dankte allen Anwesenden für eine gemeinsame Schweigeminute.

Aufgrund des Wetters verlegte Weiß die Veranstaltung nach der Niederlegung der Kränze in das Gewerkschaftshaus „Legienhof“, wo Klaus Schlie von einem „Tag der Trauer“ sprach. Außerdem bezeichnete er den 16. Mai als „politischen Weckruf“, verbunden mit der Forderung, dass sich Verbrechen, wie sie die Nazis begangen haben, niemals wiederholen dürften. Ähnlich mahnende Worte fand auch Renate Schnack. Sie hob hervor, dass die „Menschen im Land nun eine Gemeinschaft bilden, die respektvoll miteinander leben will.“

Der 16. Mai sei aber nicht nur ein Tag des Gedenkens und der Trauer, erinnert Rudko Kawczynski von der Rom und Cinti Union aus Hamburg, „sondern auch ein Tag der Hoffnung“. 1944 wagten genau an diesem Datum die Häftlinge des „Zigeunerlagers“ in Auschwitz-Birkenau den Aufstand und widersetzten sich damit der geplanten Liquidierung durch die SS. Wichtig sei deshalb nicht nur das gemeinsame Erinnern, sondern auch das respektvolle Zusammenleben in der Gegenwart.



Im Gedenken an die Opfer des Porajmos legten Mitglieder von Sinti und Roma einen Kranz im Hiroshima-Park nieder. FOTO: VOLKER REBEHN